

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Inserate, die 4 gepaltene Korpuszeile 12 Pfg. für Inserenten im Abdruck, für alle übrigen 15 Pfg., im amtlichen Teil 20 Pfg. und im Reklameteil 30 Pfg., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Sonnabend, den 5. August 1916.

26. Jahrgang

Nr. 63.

Kurze Nachrichten.

In Ostgalizien brachen südwestlich von Buczacz und im Süden, Südwesten und Westen von Brody mehrere starke russische Angriffe zusammen.
In Wolhynien scheiterten alle Durchbruchversuche der Russen zwischen der östlichen Turpa und der von Rowno nach Kowel führenden Bahn.
Im Stachod-Knie bei Kaszowka wurden mehrere starke russische Vorstöße abgewiesen.
In den Dolomiten wurde östlich des Stief-Cartels ein italienischer Angriff abgewehrt.
Auf der Befolgung von 14 italienischen Großkampfflugzeugen schoß der österreichische Fliegerlieutenant Banfield über Fiume ein großes Kampfflugzeug ab.
In italienischen Häfen sind seit dem 15. Juli 18 Dampfer überfällig; hiervon sind bis heute fünf als versenkt gemeldet.
Die größere Zahl unserer Marineluftschiffe hat in der Nacht vom 2. zum 3. August wieder in London und die südöstlichen Grafschaften Englands erfolgreich angegriffen; sämtliche Luftschiffe sind unverfehrt zurückgekehrt.
Der gesamte private Nachrichtenverkehr aus England ist seit mehreren Tagen vollständig unterbrochen.
Die vorzügliche Regierung stellte 32 deutsche Schiffe verschiedenen Schiffahrtsunternehmungen zur Verfügung.
In Ostafrika erlitten die Portugiesen erste Schlägen durch die deutschen Kolonialtruppen.
Der jetzige Kronprinz ist an Bord eines Torpedobootzerföbers in Saloniki eingetroffen.
Ein Roger Casement ist am Donnerstag vor-mittag hingerichtet worden.
Die Wasserflugzeuge haben die russische Flugstation Wrensburg mit Erfolg angegriffen und sind unverfehrt zurückgekehrt.
Auf dem südwestlich Paneveggio wurden wieder zwei italienische Bataillone unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen.
Ein Haig und der englische Oberkommandierende Lord George sind an der Verbandfront eingetroffen.
Der türkische Soldat von heute.

Ein höherer türkischer Offizier, den der Berliner Lokal-Anzeiger im „Berliner Lokal-Anzeiger“ im Jahre 1914 während seiner Reise an die galizische Front über die Truppentransporte, die er besorgte, die Tatsache, daß wir zu den Kämpfen, hat bei den türkischen Offizieren große und Begeisterung hervorgerufen. Der Offizier von heute ist ein aufgeklärter Soldat, der seit Beginn des Weltkrieges alle Vorgänge an den europäischen Fronten mit größter Aufmerksamkeit studierte und deshalb unserer bisherigen Gefechtsfront liegen, denen die meisten perfekt französisch, viele deutsch und englisch sprechen, haben im Verlaufe des Krieges Gelegenheit gehabt, sich in den praktischen Angelegenheiten der Wissenschaften des Krieges zu vervollkommen. Vagen sie doch nicht lang einem, was technische Ausbildung gegenüber, so raffinierten Feinde, wie dem Engländer, während des Krieges haben wir mit einzelnen Waffen beigetragen. So spielte unsere Armee vor dem Kriege das Maschinengewehr keine bedeutende Rolle. Die eminente Rolle, die gerade dem Maschinengewehr bei den Kämpfen auf Gallipoli zukam, hat es mit sich gebracht, daß viele Offiziere und Soldaten zum besonderen Dienst in dieser Waffe

ausgebildet wurden. Wir verfügen auch über vorzüglich geschulte Pioniere, die sich bei den Kämpfen bei Seddul-Bahr ausgezeichnet bewährten. Zum Fliegerdienst meldeten sich eine Menge türkischer Offiziere, und die deutschen Fliegerlehrer in San Stefano haben viele tüchtige türkische Flieger herangebildet. Das Soldatenmaterial, das nach Galizien und der Bukowina unterwegs ist, besteht aus ausgewählten Regimentern, die größtenteils die gewaltigen Kämpfe an der Ariz-Burun- und Anaforta-Front und bei Seddul-Bahr mitgemacht haben. In monatelangen Positionskriegen einem hartnäckigen Feinde wie dem Engländer gegenüber, sind sie im Sturmangriff wie im Stellungskampf gleich gestählt. Sie sind mit Manlicher-Gewehren neuesten Modells und langen Bajonetten ausgerüstet. Vor ihrer Abfahrt wurden die Truppen vom Kriegsminister Enver-Pascha und mehreren türkischen militärischen Persönlichkeiten besichtigt.

Die Stimmung in Rumänien.
Der Berichterstatter des „Az Giti“ meldet aus Bukarest: Der König reiste, wie programm-mäßig festgesetzt war, wieder von Bukarest ab, und mit ihm verließen mehrere führende Politiker die Hauptstadt, darunter auch Marghiloman. Die Ruhe, die die Russophilen für einige Tage gestiftet hatten, ist wiederhergestellt. Der große Sturmhauf, der von Filipescu und seinen Anhängern im Interesse der Entente eingeleitet war, ist zusammengebrochen, und heute betrachten die Anhänger der Entente den 14. August nicht mehr als jenen Tag, an dem Rumänien nach ihrer Berechnung seine Aktion hätte beginnen sollen. Die Russophilen selbst betrachten dieses Kapitel ihrer Agitation als abgeschlossen und geben zu, daß der Erfolg ausgeblieben ist. Der Audienz-Tale Jonescus beim Könige, die übrigens nur kurze Zeit dauerte, wird von den Anhängern der Entente selbst keine Bedeutung beigemessen. Jonescu selbst antwortete nach der Audienz auf Anfragen in halb humoristischer, halb bitterer Weise: „Die Deutschen haben uns wieder niedergezogen.“

Hindenburg Höchstkommandierender.
Berlin, 2. August. (Amtlich.) Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers an der Ostfront hat in Uebereinstimmung mit Sr. Kaiserlichen und Königlichen Apostolischen Majestät eine neue Regelung der Befehlsverhältnisse dort stattgefunden, die der durch die allgemeine russische Offensive geschaffenen Lage Rechnung trägt. Unter Generalfeldmarschall von Hindenburg wurden mehrere Heeresgruppen der Verbündeten zu einheitlicher Verwendung nach Vereinbarung der beiden obersten Heeresleitungen zusammengefaßt. (W.B.)

Wien, 2. August. Die Zusammenfassung mehrerer Heeresgruppen der Verbündeten unter Generalfeldmarschall von Hindenburg wird hier amtlich in demselben Wortlaut gemeldet wie von deutscher Seite. (W.B.)

Oertliches und Sächsisches.

Bretinig. Am Mittwoch nachmittag wurde beim Wirtschaftsbetreibter Oswald hier selbst ein Einbruchdiebstahl verübt, wobei dem Diebe zwei Uhren (1 Damen- und 1 Herrenuhr) in die Hände fielen. Doch nicht lange konnte der Spitzbube sich seines Raubes erfreuen, denn noch am selben Tage abends wurde er in Großröhrsdorf von dem Gendarmenwachmeister Zocher und dem Polizeiwachmeister Schletter verhaftet. Er heißt Bitterlich, stammt aus Warzen und ist 18 Jahre alt. Bei seiner Verhaftung fand man außer anderen Gegenständen, die er vermutlich auch gestohlen, noch eine Uhr bei ihm, während die andere er bereits an ein Mädchen verschenkt hatte.

Bretinig. (Aufhebung des Kartoffelfelverfütterungsverbot.) Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Durch Anordnung des Kriegsernährungsamtes vom 2. August ist das bisher bestehende Verbot der Verfütterung von Kartoffeln aufgehoben worden.

Bretinig. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juli in 84 Posten 11 736 Mk. 56 Pfg. eingezahlt und in 162 Posten 42036 Mk. 25 Pfg. (einschließlich 26 201 Mk. — Pfg. zur 4. Kriegsanleihe) zurückgezahlt, 7 neue Bücher ausgestellt und 10 Bücher kassiert.

Großröhrsdorf. Es sei noch bemerkt, daß in dem Schauspiel „Die Kriegsbraut“, das nach dem Roman der Hedwig Courthes Mahler geschrieben wurde, 15 erste Dresdner Bühnenkünstler mitwirken, und wenn man bedenkt, daß das Stück auch an Ausstattung (Uniformen usw.) große Anforderungen stellt, so sind die Eintrittspreise gewiß doch niedrig zu nennen. Versäume darum niemand, das Stück sich anzusehen, eine Wiederholung ist, wie schon geschrieben, unmöglich.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juli 1916 in 54 Posten 3648 Mk. 65 Pfg. eingezahlt, dagegen erfolgten 43 Rückzahlungen mit 10046 Mk. 31 Pfg. Dabei sind 3 Rückzahlungen mit 5910 Mk. — Pfg. zur 3. Kriegsanleihe. Es wurden 1 Buch ausgestellt und 2 Bücher abgetan.

(S. K.) Die Kriegsküche im Sommer 1916. Der Gewerkekammer Zittau ist eine weitere Flugchrift zur Volksernährung, herausgegeben von der Zentral-Einkaufsgesellschaft, zu zweckentsprechender unentgeltlicher Verteilung zugegangen. Bezirksangehörige, welche für diese neue Flugchrift über die Kriegsküche im Sommer 1916 (nebst einer Kochanweisung für fleisch- und fettsparende Tage) Interesse haben, können sich deshalb an die Geschäftsstelle der Gewerkekammer wenden.

Aufbewahrung von Kartoffeln. Die nunmehr einsetzende größere Zufuhr von Kartoffeln veranlaßt viele Haushaltungen, sich größere Mengen von Kartoffeln zu beschaffen. Hierzu sei bemerkt, daß sich Frühkartoffeln im allgemeinen nicht zur längeren Aufbewahrung eignen, zumal bei der diesjährigen großen Feuchtigkeit. Auch der verhältnismäßig geringe Stärkegehalt der Frühkartoffel bringt ein schlechtes Verderben mit sich. Wer sich jedoch aus irgendwelchen Gründen Frühkartoffeln hinlegen will, der muß sie erst sorgfältig mit der Hand verlesen. Alle angestopfenen, verlegten oder bereits angefaulten Kartoffeln müssen ausgeschieden und zum sofortigen Verbrauch bereitgestellt werden. Die aufzubewahrenden Kartoffeln sind in einem luftigen, möglichst dunklen Raum, eventuell unter leichter Zudeckung mit altem Zeitungspapier aufzubewahren, keinesfalls darf die Aufbewahrung in schlecht gelüfteten Kellern erfolgen, besonders dann nicht, wenn in den Kellern Anlagen für Zentralheizung oder Warmwassererzeugung vorhanden sind. Schnelles Verderben würde die unausbleibliche Folge sein. Für die Hausfrauen sei hier noch ein kleiner Wink gegeben, wie sie ohne Schwierigkeiten schwärzlichen Kartoffeln die schöne weiße Farbe wiedergeben können. Bei solchen Kartoffeln setzt man dem Kochwasser kurz vor dem Garwerden einen Löffel Essig bei, und läßt sie dann vollends weich kochen. Die Knollen werden dann die normale weiße Farbe zeigen, ohne im Geschmack irgendwie beeinflusst zu sein.

Die Kleiderbezugsheine. Ueber die seit 1. August eingeführten Kleider-Bezugsheine besteht noch vielfach Unklarheit bei den Verbrauchern, sowie den Geschäften. Es sei deshalb auf folgendes hingewiesen: Da die Rohstoffe für die Textilwaren bekanntlich nicht in genügender Menge im Inlande erzeugt werden

und wichtige Einfuhrfragen zurzeit verschlossen sind, muß mit den vorhandenen Vorräten haushalten werden. Diesem Zwecke dienen mehrere Verordnungen, z. B. über die Beschränkung der Arbeitszeit und so auch die Einführung der Bezugsheine. Es soll dadurch außerdem erreicht werden, daß die in den Textilverarbeiten beschäftigten Personen nicht etwa nach Zeiten lebhafter Geschäfts- und Arbeitstätigkeit eines Tages zum großen Teil ganz ohne Erwerbstätigkeit sind. Andererseits sind die Bestände an den Waren, die für die bürgerliche Kleidung in Frage kommen, in Deutschland noch immer derartig, daß sie für längere Zeit ausreichen. Deshalb hat die Reichsbeleidungsstelle nur den Verkauf derjenigen Waren, die wirklich der Lebensnotdurft dienen, eingeschränkt. Gegenstände und Stoffarten, die mehr als Luxus anzusehen sind, sind dem Bezugsheine nicht unterworfen. Ohne Bezugsheine z. B. sind nach wie vor zu kaufen: Stoffe aus Seide oder Kunstseide und die daraus hergestellten Gegenstände, auch viele halbselbende Stoffe, ferner Bänder, Spitzen und Tapissierwaren, Taschentücher, Hosenträger, Kravatten, Korsetts, Schnürsenkel, Strumpfbänder, Herrenstöße, deren Preis 14 Mark für das Meter (140 Zentimeter Breite) übersteigt, wollene Damenkleider- und Mäntel (130 Zentimeter breit) über 10 Mark das Meter, baumwollene Kleider- oder Schürzenstoffe (90 Zentimeter breit) über 3 Mark. Wer sich einen Anzug nach Maß anfertigen läßt, wird ebenfalls nur selten einen Bezugsheine benötigen, denn infolge der gestiegenen Preise für Rohstoffe, Zutaten und Löhne werden die Preise für die Anzüge meist über der Grenze liegen. Bezugsheinfrei ist ein Rock- und Gehrockanzug über 75 Mark, Sack- und Sportanzug über 60 Mark, ein Beinkleid über 18 Mark, ein Winterüberzieher über 80 Mark, ein Sommerüberzieher über 65 Mark. Entsprechend ist bei der Damenkleidung ohne Bezugsheine zu haben ein Damenmantel über 60 Mark, ein Jackenkleid über 80 Mark, ein Waschkleid über 40 Mark, eine wollene Bluse über 15 Mark, eine Waschbluse über 12 Mark, ein garniertes wollenes Kleid über 100 Mark, ein Kleiderrock über 25 Mark. Diese Preisgrenzen gelten natürlich nicht nur für die nach Maß hergestellten, sondern auch für die fertigen Kleidungsstücke. In Fällen, wo Rabatt auf die Preise gewährt wird, sind jedoch die Preise nach Abzug des Rabatts maßgebend. Endlich sind noch Woll- oder Baumwollstoffe bis zu Längen von 2 Metern bezugsheinfrei. Die Freilassung so zahlreicher Gegenstände von dem Bezugsheinzwang soll nun nicht etwa eine Aufforderung zum Hamstern sein, sondern es wird von der Einsicht aller erwartet, daß sie nur Käufe und Bestellungen nach Bedarf machen.

Ramenz. Dienstag, den 8. August 1916, vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Leipzig. (Der Kehrbesen im Brot.) Nach dem Bericht der Chemikalischen Untersuchungsanstalt der Stadt Leipzig vom Jahre 1915 haben sich auch verschiedene Bäcker schwere Nahrungsmittelfälschungen zuschulden kommen lassen. So ist es vorgekommen, daß man im Brot Haare, Sand, Papier, Steine, Käfer, Kartoffelschalen, Watte, Rehmehl, ja selbst Teile eines größeren Befens mitfand den Borsten fand. Mit schwerer Freiheitsstrafe wurde ein Bäcker belegt, der das Rehmehl einer hiesigen Puddingfabrik aufkaufte und daraus Brot buk. Er hatte nicht damit gerechnet, daß der Chemiker imstande ist, alle einzelnen für die Fabrikation des Puddingpulvers kennzeichnenden Stoffe, wie Farben, Eiweiß, Bruchstücke der Ruten usw. im Mehl wie auch im Brote wiederzufinden und ihn damit sicher zu überführen.